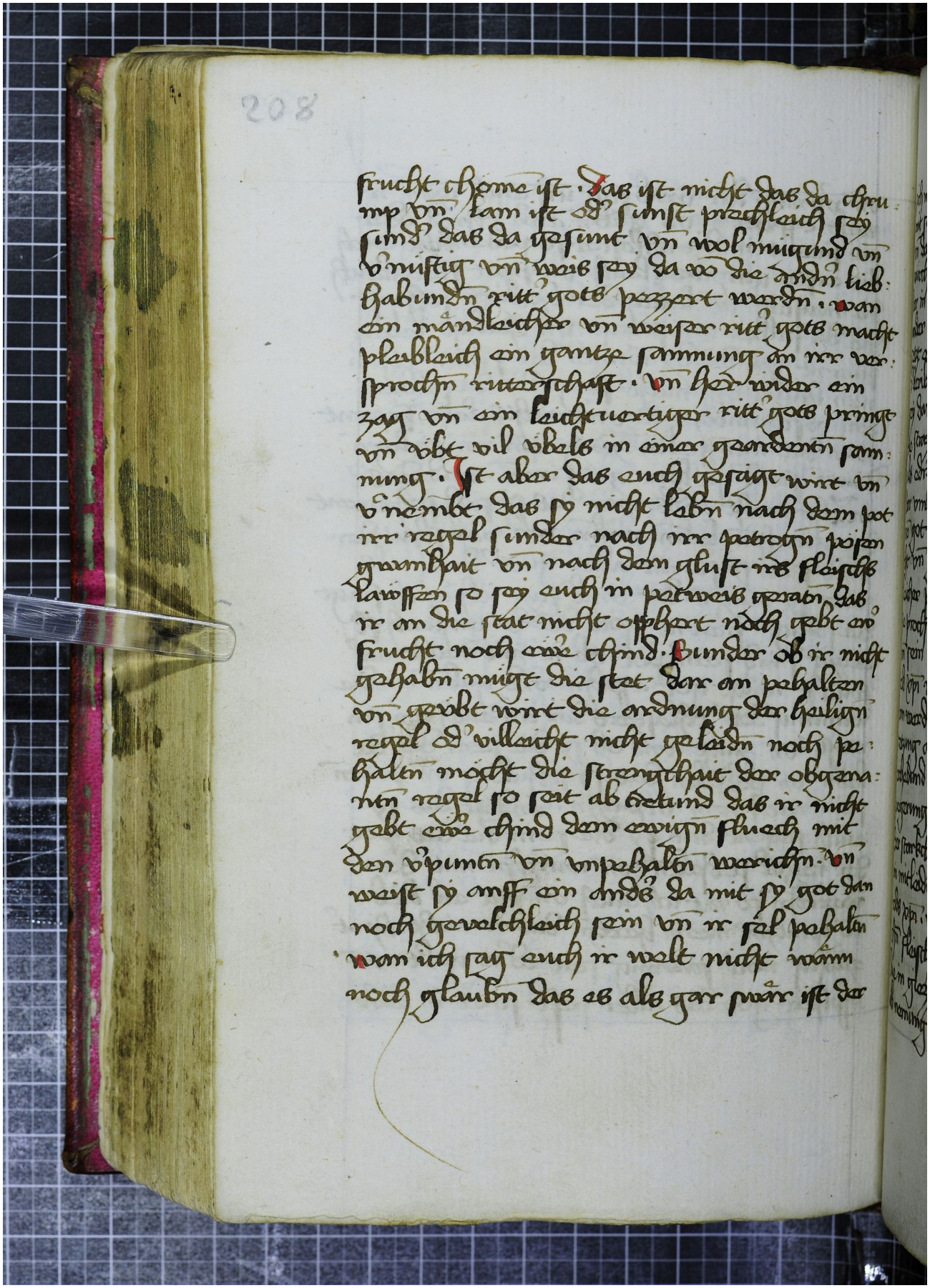
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



208

frucht chome ist. Das ist nicht das da chru
mp vn kam ist ob' sunst prechleich sei
sind das da gesunt vn wol muigend vn
b'nustig vn weis sey da wo die andn lieb
habundn ritt gots pezzert werdn. wan
ein mandleichse vn weiser ritt gots macht
pleibleich ein gantze sammung an irr ver
sprochn ritterschaft. vn her wider ein
zag vn ein leichtuertiger ritt gots pringt
vn ibt vil vbels in einer geordenten sam
mung. Ist aber das auch gesagt wirt vn
b'nembt das sy nicht labn nach dem pot
irr regel sunder nach irr petrogn poszen
gramhait vn nach dem glust irs fleischs
lawffen so sey auch in petweis geratn das
ir an die stat nicht opphert noch gebt eine
frucht noch eine chind. Sunder ob ir nicht
gehabn muget die stet der an pehalten
vn gebt wirt die ordnung der heligen
regel ob' villeicht nicht geleidn noch pe
halten mocht die strengthait der obgena
ten regel so seit ab ketund das ir nicht
gebt eine chind dem ewigen fluech mit
den b'pumten vn unpehalten werichn. vn
weist sy auff ein ands da mit sy got dan
noch gewelchleich sein vn ir sel pehalten
wan ich sag auch ir welt nicht wann
noch glaubn das es als gar puer ist der